

PROTOKOLL

über die 12. Sitzung des Orsrates Oldendorf am Donnerstag, den 14.02.2019,
Dorfgemeinschaftshaus Oberholsten, Schnellweg 15, 49324 Melle

Sitzungsnummer: OROL/017/2019
Öffentliche Sitzung: 19:00 Uhr bis 22:10 Uhr

Anwesend:

Ortsbürgermeisterin

Karin Kattner-Tschorn

stellv. Ortsbürgermeisterin

Anna-Margaretha Stascheit

Ortsratsmitglied CDU/FDP - Gruppe

Lars Albertmelcher

Osman Balkaya

Ab 19.11 Uhr zu Top 6

Ulrike Holtkamp-Nordheider

Franz Trimpe

Ingo Weinert

Ortsratsmitglied SPD/B90/DIE GRÜNEN/UWG - Gruppe

Birol Bostan

Detlev Jordan

Ab 19.06 Uhr ab Top 5; bis 22.09 Uhr,
einschl. Top 10 der öffentlichen Sitzung.

Jörg Koppe

Falk Landmeyer

Hermann Landmeyer

Karl-Heinz Rüffer

George Trenkler

ProtokollführerIn

Thomas Täger

von der Verwaltung

Iris Schriever

zu Top 7

Ina Wien

zu Top 7

Sonja Kinner

Gäste

Gast/Gäste

Herr Leiwe, Architekturbüro

Zuhörer

Zuhörer

15

Abwesend:

Ortsratsmitglied CDU/FDP - Gruppe

Anja Lange-Huber

Entschuldigt

Tagesordnung:

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls
- TOP 5 Berichte
- TOP 5.1 Ortsbürgermeisterin
- TOP 5.2 Verwaltung
- TOP 5.3 Arbeitskreise
- TOP 6 DRK Kindergarten Oldendorf - Raumerweiterung und Sanierungsbedarf am Bestandsgebäude
Vorlage: 2019/0016
- TOP 7 850-Jahr-Feier der Stadt Melle
- TOP 8 Neujahrsempfang 2019 - Rückschau
- TOP 9 Haushalt 2019
- TOP 10 Wünsche und Anregungen

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Ortsbürgermeisterin eröffnet die Ortsratssitzung, begrüßt Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Oldendorf, von der Stadt Herrn Clodius und Herrn Kunze sowie Herrn Leiwe als Architekten.

Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Frau Anja Lange-Huber ist entschuldigt. Detlev Jordan und Osman Balkaya werden noch erscheinen.

Sie geht abschließend noch einmal auf die letzte Sitzung, vom 13.12.2018, ein. Diese ist nicht wie angegeben die 12. Sitzung des Orsrates gewesen, sondern die 11. Sitzung. Die Dokumente werden nicht mehr geändert. Zum besseren Verständnis wurde die Sitzung in Session jedoch umbenannt in die 11. Sitzung.

TOP 2 Einwohnerfragestunde

Frau Carina Bartling, Leiterin des Kindergartens Oldendorf, erkundigt sich nach der Fertigstellung der Baumaßnahme. Ihr ist dabei nicht wichtig, welche Variante übernommen wird.

Ortsbürgermeisterin verweist dazu auf Top 6 der Sitzung.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Ohne Anmerkungen.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls

Ingo Weinert merkt noch einmal die undurchsichtige Reihenfolge an.

Das Protokoll wird vom Ortsrat einstimmig genehmigt.

TOP 5 Berichte

TOP 5.1 Ortsbürgermeisterin

Ortsbürgermeisterin verweist dazu auf die einzelnen Tagesordnungspunkte in der Sitzung. Weiteres gibt es nicht zu berichten.

Am Ende der Berichte der Arbeitskreise stellt die Ortsbürgermeisterin noch die Auszubildende im Bürgerbüro, Frau Theresa Osterfeld, vor.

TOP 5.2 Verwaltung

Der Bürgerbüroleiter antwortet auf eine Frage von Karl-Heinz Ruffer aus einer vorangegangenen Sitzung. Hierbei ging es um die Aufwendungen für die Nikolaustüten der Kinder. Auf Nachfrage teilte der Ausrichter 2018, die Freiwillige Feuerwehr Oldendorf, dazu mit, dass 360 Tüten gepackt wurden und diese auch ausgeteilt wurden. Hierfür sind Kosten i. H. v. 991,77 € entstanden.

Diese Kosten wurden gedeckt durch den jährlichen Zuschuss der Kirche i. H. v. 250 € und durch den jährlichen Zuschuss des Orsrates i. H. v. ab 2018 800 €. Das entspricht rd. 2,75 € pro Tüte im Jahr 2018. Im Jahr 2019 ist der MGV Oldendorf mit der Ausrichtung des Nikolausmarktes an der Reihe.

Eine weitere Anfrage an die Verwaltung war, wie der Ablauf beim Einkauf von Medien in den Büchereien in der Praxis aussieht. Hierzu kann Folgendes gesagt werden:

Der Kauf von Medien gestaltet sich völlig frei nach den Wünschen der Leiterin. Allerdings ist es schwierig beim Kauf von Medien aus zweiter Hand z. B. im Internet oder beim Kauf von Verbrauchsmaterial. Um hier besser reagieren zu können, war der Zuschuss des OR hilfreich. Aber auch durch die Leiterin wurde schon hinterfragt, warum der Zuschuss auf ihr privates Konto überwiesen wurde. Sie ist mit der künftigen Regelung - Abrechnung über die Budgets - einverstanden.

Der Bürgerbüroleiter informiert die Anwesenden, dass es an der Osnabrücker Straße im westlichen Bereich von Oldendorf zwei neue Krötenwanderstellen gibt. Diese werden entsprechend mit Zäunen belegt.

An der bisherigen Stelle, östliche Osnabrücker Straße, Oldendorf Ortsausgang Richtung Buer bis nach Ostenwalde wird auf einem Feldweg ein Brett zusätzlich angebracht um die Kröten an der Überwanderung der Straße zu hindern.

Die Gemeindearbeiter sind informiert. Weiterhin werden aber dringend neue Helfer für das Einsammeln der Kröten benötigt. Interessenten melden sich gerne im Bürgerbüro!

Die Tiere sind überwiegend nachtaktiv und beginnen erst nach Einbruch der Dunkelheit mit dem Wandern. Am besten gehen Sammler daher etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang los um ihnen bei der Überquerung zu helfen.

Das ist Anfang März etwa um 19:00 Uhr, im April aber erst nach 21:00 Uhr, weil die Tage deutlich länger werden und wegen der Umstellung auf Sommerzeit.

Es werden Wahlhelfer für den 26.05.2019 zur Europa- und Landratswahl benötigt. Freiwillige melden sich bitte im Bürgerbüro Oldendorf.

Weiter verkündet der Bürgerbüroleiter noch die aktuellen Einwohnerzahlen. Oldendorf hat einen Verlust von 31 Personen zu vermelden. Zur Zeit verfügen wir über 4735 Einwohner, das sind 2 weniger als im Jahr zuvor um diese Zeit.

TOP 5.3 Arbeitskreise

Falk Landmeyer berichtet aus dem Arbeitskreis Straßen. Hier gibt es Neuigkeiten betreffend dem Radweg an der L90. Hier soll im März eine Infoveranstaltung der Anlieger stattfinden. Zwischenzeitlich wurde ein Gutachten eingeholt, was sich mit der Seitenfrage, ob links oder

rechts der Radweg gebaut werden soll, beschäftigt. Hierzu soll dann auch die Sichtweise der Anlieger im März eingeholt werden.

**TOP 6 DRK Kindergarten Oldendorf - Raumerweiterung und Sanierungsbedarf am Bestandsgebäude
Vorlage: 2019/0016**

Ortsbürgermeisterin übergibt das Wort an Stadtbaurat Clodius.

Herr Clodius informiert die Anwesenden mittels der Vorlage und einer Präsentation ausführlich über den bisherigen Ablauf und die geplanten Baumaßnahmen der einzelnen vorliegenden Varianten 1 - 4.

Die Präsentation ist als Anlage 1 dem Protokoll beigelegt.

Der Verwaltungsvorschlag ist die Variante 1, da hier u. a. 550.000 € geringere Kosten entstehen und auch die Folgekosten günstiger ermittelt wurden. Auch ist man bei dieser Variante nicht abhängig von Dritten (Erwerb eines Grundstückes und Herstellung der baurechtlichen Belange). Auch wenn dieses Konzept Einschnitte im pädagogischen Bereich beinhaltet, so sind diese doch abgestimmt mit der Landesschulbehörde und als akzeptabel anzusehen.

Nach geltendem Recht der niedersächsischen Kommunalverfassung sei die Stadt jedoch verpflichtet mehrere Varianten zu prüfen und möglichst die günstigste zu wählen. Auch, wenn sie wie in diesem Fall Nachteile mit sich bringt, diese jedoch nicht dazu führen, dass eine Durchführung unmöglich ist.

Aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht ist dies die Variante, die die Verwaltung vertreten und vorschlagen kann und will.

Bezüglich des Altbaus teilt der Stadtbaurat mit, dass es hier in Abstimmung mit dem Architekten Leiwe und dem Gebäudemanagement bereits weiterführende Kostenschätzungen gebe als bei anderen Bauvorhaben.

Der Beschluss über die Bedarfsdeckung wurde nicht weiter ausgeführt, da dieser unstrittig ist.

Weiter informiert er über die weiteren Termine: Ausschuss Gebäudemanagement am 19.02.2019 und anschließend der Verwaltungsausschuss.

Falk Landmeyer bemängelt, dass der Ortsrat zwar laut Vorlage angehört werden sollte, dies jedoch erst sehr spät erfolgte. Auch habe die entsprechende Vorlage den Ortsrat erst mit Verspätung erreicht. Eine dem Ortsrat vorliegende Präsentation ist nicht auf dem aktuellen Stand. Weiter wurden dem Ortsrat keinerlei Zeichnungen etc. zur Verfügung gestellt. Er bittet um Kenntnisnahme und Abänderung für die Zukunft, da so ein gewissenhaftes Arbeiten nicht möglich sei.

Herr Clodius geht noch einmal auf das Treffen im Stadthaus im Dezember 2018 ein, an dem neben Herrn Finkmann und Frau Bartling auch Ortsbürgermeisterin Kattner-Tschorn (SPD) und Lars Albertmelcher (CDU) teilgenommen haben. Hier wurde bereits festgestellt, dass eine Behandlung im Ortsrat vermutlich nicht erfolgen könne. Da im Ortsrat keine Einigkeit über die Entscheidung herrschte, kommt man nunmehr mit dieser Anhörung des Ortsrates der Bitte nach, eine Empfehlung des Ortsrates mitzunehmen.

Woran die Übersendung der Unterlagen scheiterte konnte er nicht sagen.

Karl-Heinz Ruffer merkt noch einmal an, dass dem Ortsrat bisher keine Unterlagen zur Entscheidung vorlagen. Es sei nicht richtig, dass der Ortsrat sich nicht um den Kindergarten gekümmert habe. Er verweist auf die Niederlande, dass dort solche Vorhaben erheblich schneller von statten ginge als hier in Variante 4 aufgeführt.

Stadtbaurat Clodius teilt dazu mit, dass man sich in Melle / Deutschland befinde und nicht in den Niederlanden. Hier habe man sich nach den bestehenden Gesetzen zu richten.

Herr Kunze ergänzt dazu, dass entsprechende Ausschreibungen erfolgen müssen und aufgrund der guten Auftragslage Ausschreibungen der Stadt Melle nicht immer sofort auch angenommen würden. Eine Ausschreibungsphase ist bereits gesetzlich vorgegeben mit drei Monaten. Auch ist vorgesehen, zwischen den einzelnen Leistungsphasen den Ortsrat jeweils detailliert zu informieren.

Herr Kunze erläutert nochmals im Einzelnen die angegebenen Zeiten zu den jeweiligen Leistungsphasen.

Nach seinen Angaben verlängert sich die Variante 4 entsprechend, da hier noch ein Grunderwerb erforderlich ist.

Birol Bostan fasst noch einmal zusammen: Seit 24 Jahren existiert das Gebäude aus den 1960er Jahren als Kindergarten. Die Stadt spreche bei Ihrer Variante von einer akzeptablen Lösung. Dies sei für ihn gleichzusetzen mit einem ungenügend. Er sieht hier den Einzelfall nicht ausreichend berücksichtigt, sondern geht davon aus, dass die Verwaltung ihre Entscheidung nur aufgrund der vielen anstehenden ähnlichen Fälle so bewertet.

Herr Clodius erläutert nochmal, dass, wenn die Verwaltung sich in einem Fall von dem Altbaubestand löst, dies auch in allen anderen Fällen die Entscheidung so ausfallen müsse. Dies wiederum sei aber nicht gesetzeskonform. Hier sei nicht wegzudenken, dass der Altbau auch einen Wert habe und dieser lasse sich eben auch in Stand setzen. Weiter müsse man auf die finanziellen Möglichkeiten achten.

Er verweist auf andere Kindertagesstätten, wie diese in Zukunft mit bereits laufenden Maßnahmen leben müssen. Hier wird die Kindertagesstätte am Schürenkamp genannt.

Auf das „akzeptabel“ geht Herr Clodius insofern ein, dass es sich hierbei nicht um ein Arbeitszeugnis handele, sondern vielmehr in wenigen Abstufungen eine Bewertung erfolgen musste. Ein sehr gut sei eben nur mit einem Neubau zu erreichen.

Detlev Jordan möchte nicht nur von Gebäuden sprechen, sondern auch die Infrastruktur berücksichtigt wissen. Ihm geht es um den Außenbereich zum Spielen für die Kinder und um die Parkplatzsituation.

Herr Kunze erläutert, dass das Raum- und Funktionsprogramm in allen Varianten gleich groß ist.

Herr Leiwe ergänzt dazu, dass man Vorgaben beim Bau habe, die durch die Grundstücksgröße und den bebaubaren Bereich beschränkt werde. Sämtliche Varianten seien durch sein Büro geprüft worden. Dann seien die gesetzlichen Vorgaben und die Anforderungen an Kindertagesstätten bestmöglich zum Wohle der Kinder in Einklang miteinander zu bringen.

Auf den Einwand von Herrn Koppe bzgl. des nicht vorhandenen Parkraums erläutert Herr Leiwe, dass hier die gesetzlich geforderten Mindeststellplätze nachgewiesen wurden. In der Praxis erweise sich dies jedoch oft nicht als ausreichend.

Lars Albertmelcher bittet Herrn Leiwe anhand der Präsentation noch einmal ausführlich darzustellen, wie der Anbau aussehen wird und was am Altbau für Arbeiten anstehen werden. Weiter fragt er an und geht gleichzeitig davon aus, dass die Beteiligten in den einzelnen Bauphasen eng mit eingebunden werden.

Herr Leiwe bejaht dies und teilt mit, dass eine enge Einbindung zwingend erfolgt. Weiter erläutert er den genauen Ablauf der Baumaßnahme und die einzuhaltenden Grenzen sowie weitere Widrigkeiten des vorhandenen Altbaus und des Geländes. Er erläutert anhand der Zeichnungen ausführlich jede einzelne Maßnahme für jeden einzelnen Raum.

George Trenkler hinterfragt, ob vom Altbau lediglich die Wände stehen bleiben würden. Er möchte genau wissen, was am Altbau alles passieren muss (Leitungen, Wasser- und Abwasser, Dämmung, Brandschutz etc.) und er möchte wissen, ob Herr Leiwe mit Sicherheit sagen könne, dass dies günstiger sei als ein Neubau.

Herr Leiwe fährt mit seinen bisherigen Ausführungen im Detail fort. Er habe sämtliche Eventualitäten eingeplant, dennoch kann es zu weiteren Maßnahmen kommen, hier habe die Stadt jedoch ein Sicherheitspolster eingebaut.

Stellvertretende Ortsbürgermeisterin fragt dazu, er habe in seinen Erläuterungen immer wieder erwähnt, dass Maßnahmen gemacht werden können aber nicht müssen. Sie möchte konkret wissen, können diese Maßnahmen umgesetzt werden oder müssen sie es nun.

Herr Leiwe teilt mit, dass an Stellen wo es bereits Probleme gebe, hier auch Maßnahmen eingeplant wurden. Vor allem um den gesetzlichen Standard und den Vorgaben zu entsprechen. Es sei nicht davon auszugehen, dass die Maßnahmen der Variante 1 günstiger werden, er habe aber geplant die veranschlagten Kosten einzuhalten.

Weiter fragt stellvertretende Ortsbürgermeisterin, wie es sein kann, dass alle Varianten auf 50 Jahre abgeschrieben werden. Wie kann ein Neubau genauso lange abgeschrieben werden wie ein Anbau mit Altbau. Sie kann nicht glauben, dass ein sanierter Altbau über 50 Jahre abgeschrieben werden kann ohne in der Folgezeit nochmals nachplanen zu müssen. Das ganze vor dem Hintergrund, dass die angesetzten Folgekosten dadurch erheblich günstiger ausfallen in der Variante 1, der Sanierung des Altbaus mit Anbau.

Herr Kunze erläutert, dass die Folgekostenrechnung ein Muss sei und es eben dazu komme, dass z. B. bei einem Neubau die Wärmekosten geringer seien als bei einem Altbau. Und dennoch komme man zu dem Ergebnis, dass die Sanierung mit Anbau günstiger sei als ein kompletter Neubau.

Herr Clodius antwortet dazu, dass die Stadt das so mache.

Falk Landmeyer hat sich mit den vorliegenden Berechnungen befasst und teilt mit, dass unter der Kostengruppe 700, Kosten für Fachingenieure mit 10 % der Bausumme angesetzt sind. Berechnet werden jedoch lediglich 5 %. Dies ziehe sich durch sämtliche Varianten. Er fragt, ob dies Absicht sei oder ein Eingabefehler. Er bittet um Änderung.

Herr Kunze nimmt dies zur Kenntnis.

Weiter fragt Falk Landmeyer nach dem Unterschied der angegebenen Maße. Hierbei bemängelt er nochmals die unvollständigen Unterlagen die dem Ortsrat vorlagen. Es geht um die Grundfläche, Nutzfläche und Geschoßfläche. Diese Angaben seien nicht eindeutig erkennbar für Laien und schlecht nachvollziehbar.

Er möchte wissen, wieviel Geld bereits hier schon geflossen sei. Das Jahr 2018 sei bereits abgeschlossen, daher müsse eine Rechnung ja bereits vorliegen.

Herr Kunze teilt mit, dass dies aus dem stehgreif nicht zu sagen sei. Man könne dies sicher nachsehen, jedoch werde dies nicht in der Öffentlichkeit genannt.

Herr Leiwe erläutert, es sei nicht nach Honorarrechnung abgerechnet worden, sondern nach tatsächlichem Stundenaufwand.

Herr Falk Landmeyer merkt noch einmal die Fehler in den Berechnungen an: Einmal wurden 470.000 € genannt anstatt der korrekten 570.000 € und weiter seien ja angenommene 5% anstelle der erforderlichen 10% dargestellt worden.

Herr Clodius möchte, dass die Sinnhaftigkeit dieser Arbeit nicht infrage gestellt wird.

Falk Landmeyer entgegnet, dass er das nicht getan habe, er wollte lediglich wissen, wieviel Geld bereits in das Projekt geflossen sei.

Weiter empfiehlt er, wo man ja so auf die Ausgaben achte, dass die Stadt nicht ein Stadtfest für 300.000 € plane, sondern das Geld lieber in den Kindergarten stecke.

Er erkundigt sich weiter, wie es dazu komme, dass der Verkauf des Grundstücks bei einem Neubau mit in die Zahlen eingerechnet werde. Im ersten Moment sehe das gut aus. Er frage sich jedoch, warum man nicht mit dem Ortsrat spreche, um hier ggf. über eine andere Nutzung des Gebäudes zu diskutieren und Vorschläge und Ideen einzuholen.

Birol Bostan fragt Herrn Leiwe, ob ein kompletter Neubau nicht wesentlich schneller zu realisieren wäre.

Herr Leiwe antwortet umgehend mit der Antwort: Natürlich.
Im Nachgang möchte er seine Antwort relativieren.

Stellvertretende Ortsbürgermeisterin merkt an, dass Kosten für eine Erweiterung des Grundstückes ebenso nicht miteingerechnet wurden und dadurch der Unterschiedsbetrag zwischen Variante 1 und 4 nochmals geringer würde.

Herr Leiwe entgegnet, dass er hierzu nichts sagen könne, dies sei Aufgabe der Stadt.

Herr Clodius teilt mit, dass man in der Erarbeitungsphase soweit noch nicht in die Detailplanungen gegangen sei. Man sei aber der Auffassung, dass man den Platzbedarf pro Kind an Außenanlage und auch die Einstellplätze auf dem vorhandenen Grundstück nachweisen könne.

Lars Albertmelcher fragt, ob es während dieses Prozesses möglich sei mit anliegenden Grundstückseigentümern zu verhandeln, um ggf. die erforderlichen Platzverhältnisse nachzuweisen oder ob dies ausgeschlossen sei.

Herr Clodius antwortet, dass dies möglich und vorgesehen sei.

Ortsbürgermeisterin bringt zum Verständnis ein, dass dann mit anderen Grundstückseigentümern gesprochen werde, ob sie weitere Flächen zur An- und Abfahrt zur Verfügung stellen würden. Dies wiederum würde jedoch auch wieder Kosten verursachen.

Ortsbürgermeisterin unterbricht die Sitzung um Fragen der Gäste zu ermöglichen um 20.30 Uhr.

Um 20.43 Uhr wird die Sitzung weitergeführt.

Ingo Weinert dankt der Verwaltung für die außergewöhnlich ausgearbeitete Vorlage, die es sonst zu diesem Zeitpunkt noch nicht gibt. Er weist noch einmal darauf hin, dass das im

Stadtrat verabschiedete Raumkonzept für Kindergärten jedoch in allen vier Varianten eingehalten werde. Man könne zudem umgehend mit dem Vorhaben beginnen, gleich am Mittwoch den 20.02.2019. Die Variante mit dem Neubau könne jedoch noch lange nicht begonnen werden, da die Stadt nicht im Besitz eines entsprechenden Grundstückes sei. Auch der Träger habe sich für eine schnelle Umsetzung der Maßnahme ausgesprochen und der Ortsrat habe sich bereits beim Feuerwehrhaus in Oldendorf gegen die Wünsche der Nutzer für einen Neubau ausgesprochen. Dies möchte er nicht noch einmal tun, auch aufgrund des ungewissen Zeitfensters und der sich vermutlich bis dahin nochmals erhöhenden Baukosten.

Karl-Heinz Ruffer möchte auf die Eingabe von Herrn Weinert nichts entgegnen, dies sei ihm in der Gemeinschaft des Orsrates zuwider.

Er merkt an, dass die Bauzeit annähernd gleich sei zwischen Variante 1 und 4 und dass im Haushalt bereits Mittel in einer Höhe eingestellt seien, wo lediglich rd. 300.000 € zum Neubau auf der grünen Wiese fehlen würden.

Für Hermann Landmeyer ist der Standort einfach ungeeignet. Er möchte nicht die Kompetenzen des Herrn Leiwe und des Gebäudemanagements in Frage stellen. Er möchte nochmals darauf hinweisen, dass es ein paar Grundstückseigentümer gab, die Ihre Grundstücke zur Verfügung gestellt hatten. Dies sei jedoch von Teilen der Verwaltung nicht gewollt und daher nicht in Betracht gezogen worden. Daher seien hier 20 Monate planlos ins Land gegangen. Weiter wären bei Berücksichtigung der angebotenen Grundstücke weitere Planungen für den Ortsteil sinnvoll gewesen. So sei neben dem Kindergarten eine Tagespflege oder auch ein neues Bürgerbüro möglich gewesen. Auf dem Grundstück des Kindergartens hätte dann bezahlbarer Wohnraum entstehen können. Dabei habe die Absprache mit der Landesschulbehörde für ihn keinerlei Relevanz.

Falk Landmeyer sieht in der geringfügig längeren Bauzeit keinen Grund für eine Ablehnung der Neubaumaßnahme auf der grünen Wiese, entgegen einer Aussage des Herrn Finkmann, während der Unterbrechung.

Falk Landmeyer beginnt seine Eingabe wie folgt:

Kurz nach der Kommunalwahl war dem Ortsrat klar, dass einer der Problemfälle im Ort der Kindergarten werden würde. Daraufhin zog die Ortsbürgermeisterin los um mit einem Eigentümer und Investor ins Gespräch zu kommen. Man fand zueinander mit gemeinsamen Ideen. Weitere Kontakte mit einem Architekten führten zu Entwürfen mit einer Kindertagesstätte, einer Tagespflegeeinrichtung, einer Bäckerei sowie den Plänen für ein neues Bürgerbüro. Diese Pläne haben der Verwaltung bereits im Herbst 2017 vorgelegen. Weil sich in den Planungen seitens der Stadt nichts weiter tat, wurde im Ortsrat im Sommer 2018 der Beschluss an die Verwaltung gesandt, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan für das in Rede stehende Gebiet aufzustellen. Wieder gab es keinerlei Rückmeldung seitens der Verwaltung. Dabei sei der Grundstückseigentümer zu allem bereit gewesen. Dieser wäre für alles offen gewesen, Verkauf, Erbpacht, Vermieter oder Verpächter etc.. Jedoch habe man überhaupt nicht das Gespräch mit ihm gesucht.

Als Beispiel führte Landmeyer die Else-Kita von Herrn Huning an.

Auch als dann Varianten erarbeitet werden seitens der Verwaltung wird der Ortsrat nicht informiert. Im August 2018 wird dem Ortsrat dann mitgeteilt, dass für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan der Grundstückseigentümer einen Antrag stellen müsse, nicht der Ortsrat. Dies war der Fall, obwohl der Ortsrat die Bitte über einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan mehrfach an die Stadt übermittelt habe. Es sollten Pläne dem Ortsrat vorgestellt werden, daher wollte man den Termin abwarten. Dieser folgte dann kurz vor Weihnachten.

Er ist der Meinung, dass nunmehr die geringfügig längere Zeit der Maßnahme in Kauf genommen werden sollte, um dann eine zukunftsfähige Maßnahme zu erhalten.

Der Ortsrat sei tätig geworden und dies nicht nur in Bezug auf eine neue Kindertagesstätte, sondern auch in Bezug auf die Dorfentwicklung.

Für ihn gibt es nicht nur sachliche Gründe die gegen eine Sanierung sprechen, sondern auch der Grundstückszuschnitt lässt nur wenig Spielraum und Möglichkeiten.

Er bleibe bei einem Neubau und das auch auf einem anderen Grundstück. Der Stadtverwaltung lägen zwei Angebote von Grundstücken vor, jedoch sei mit beiden Eigentümern nie gesprochen worden. Auch ein dritter Grundstückseigentümer sei nie angesprochen worden. Wenn etwas anderes behauptet würde, sei dies unwahr.

Stellvertretende Ortsbürgermeisterin teilt ihre Meinung mit, dass sie es als äußerst wichtig empfindet bei der Bildung von Kindern nicht zu sparen. Nach ihren Erkenntnissen aus den vorliegenden Zahlen ist eine akzeptable Lösung lediglich 21.000 € im Jahr günstiger als eine sehr gute Neubau Lösung. Das ist für sie unbegreiflich. Weiter ist noch offen, ob nicht innerhalb der 50 Jahre weitere Sanierungsmaßnahmen beim Vorschlag der Verwaltung erfolgen müssen.

George Trenkler gibt zu bedenken, dass in allen Stadtteilen der Bedarf an Wohnraum groß sei. Über kurz oder lang wird auch in Oldendorf neuer Wohnraum entstehen und dadurch der Bedarf an Kindergartenplätzen weiter steigen. Hierzu muss ein Kindergarten auch attraktiv für Kinder sein. Hier sollte man nicht an Außenbereichsplätzen für die Kinder sparen, sondern ihnen Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Lars Albertmelcher merkt noch einmal an, dass fraktionsübergreifend die Ausarbeitungen der Verwaltung gelobt worden sei. Hier sei die Arbeit von Fachleuten dargestellt und er frage sich, mit welcher Berechtigung wird diese Arbeit nunmehr angezweifelt bzw. woher kommt die Sicherheit, dass der Neubau auf einem anderen Grundstück tatsächlich zeitnah erfolgen könne. Woher werden die zusätzlich erforderlichen Gelder i. H. v. rd. 550.000 € kommen und wie sollen die erforderlichen höheren Kosten auf Dauer sichergestellt werden. Wie soll künftigen Eltern erklärt werden, dass wir keinen Kindergarten bieten können, weil der Ortsrat lieber einen sehr guten Neubau als einen akzeptablen sanierten Altbau mit Anbau gewünscht habe. Am Dienstag, 19.02.2019 tagte der Ausschuss für Gebäudemanagement mit einem einzigen Tagesordnungspunkt. Hier zeige die Stadt deutlich, dass sie wolle. Das solle der Ortsrat zum Anlass nehmen, sich zu freuen und den Knoten durchzuschlagen.

Ortsbürgermeisterin entgegnet darauf, warum konnte die Stadt eine Entscheidung nicht bereits vor 1,5 Jahren treffen? Es wurden drei Beschlüsse gefasst, auf die keinerlei Reaktionen erfolgten.

In der Stadt Melle sind weiterhin Kindergartenplätze vakant. Eine Entscheidung für einen Neubau kann nicht dazu führen, dass in Oldendorf vorerst nichts passieren wird. Eine schnelle Lösung ist anzustreben, jedoch wurden bereits 1,5 Jahre verschwendet und das nicht durch Verschulden des Orsrates.

Biröl Bostan kann nicht nachvollziehen, dass in sämtlichen Stadtteilen ein Neubau entstehen muss, nur weil in Oldendorf so entschieden wurde. Hier muss der Einzelfall betrachtet werden und der Ortsrat Oldendorf muss nicht in andere Stadtteile schauen, sondern muss nur seinen Kindergarten betrachten.

Er werde die Leistung der Verwaltung daran bemessen, ob sie sich korrekt verhält und die Entscheidung des Orsrates akzeptiert oder nunmehr das Bauvorhaben Oldendorf auf der Prioritätenliste nach unten fallen lässt.

Detlev Jordan hinterfragt noch einmal den Einbau eines Aufzuges.

Lars Albertmelcher entgegnet, dass der Fahrstuhl im Rahmen der Inklusion erforderlich ist. Weiter erläutert er, dass im Kindergarten Gesmold für die Kinder der Umbau während des

laufenden Betriebes ein großes Abenteuer war. Für die Erzieherinnen hingegen war es eine große Belastung.

Falk Landmeyer stellt seinen Antrag zur Abstimmung und begründet diesen wie folgt: Das Gebäude der jetzigen KiTa Oldendorf wurde vor mehr als 60 Jahren als Gemeindehaus errichtet und nie als Kindergarten geplant. Der nicht zeitgemäße Zuschnitt und die mangelhafte Bausubstanz, die unkalkulierbaren Kosten einer Sanierung und vor allem die unzumutbare Belastung der Kinder und Erzieher in einer Sanierungsphase von bis zu 3 Jahren während des laufenden Betriebes, sprechen für einen Neubau. Ferner entspricht das Gebäude nach einer erfolgten Sanierung, lt. der Bewertung der Varianten der Verwaltung, noch immer nicht den aktuellen Standards in pädagogischen Belangen.

Darüber hinaus ist das genutzte Grundstück, aufgrund der Lage, des Zuschnitts und insbesondere der verkehrlichen Situation, wegen des an- und abgehenden Verkehrs sowie den schon jetzt nicht ausreichend vorhandenen Parkplätzen, für den weiteren Betrieb ungeeignet.

Ein Neubau auf der „grünen Wiese“ stellt eine zukunftsweisende Lösung für die nächsten Jahrzehnte dar und trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung des Ortes bei.

Der Ortsrat empfiehlt mehrheitlich mit 10 Ja-Stimmen und 4 Nein-Stimmen folgenden geänderten Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Bedarfsdeckung der benötigten Kita- und Krippenplätze in Oldendorf einen Neubau auf der Grünen Wiese im Ortsteil Oldendorf zu realisieren.

TOP 7 850-Jahr-Feier der Stadt Melle

Die Kolleginnen Ina Wien und Iris Schriever stellen das Konzept für die 850 Jahr Feier vor und erläutern auch, wie weit die bisherigen Planungen erfolgt sind. Dies wird begleitet von einer Powerpoint-Präsentation (siehe Anlage 7).

TOP 8 Neujahrsempfang 2019 - Rückschau

Ortsbürgermeisterin fordert den Ortsrat zu Wortmeldungen auf.

Falk Landmeyer beginnt und stellt fest, dass die Teilnehmerzahl nicht rückläufig war, sondern im Gegenteil mehr Gäste der Einladung gefolgt seien. Auch die Räumlichkeiten, nunmehr im hinteren Saalbereich von Wente 2.0 waren ansprechender durch mehr Platz.

Lars Albertmelcher erhielt grundsätzlich auch positives Feedback. Jedoch führte der vorhandene Mehrplatz auch dazu, dass fast alle auf ihren Plätzen blieben und ein Durchmischung nicht stattfand. Ein paar Stehtische mehr wären hilfreich gewesen. Man sollte beim nächsten Mal noch detaillierter einen Rückblick auf Geleistetes und auch eine detaillierte Vorschau auf kommende Punkte geben.

Ortsbürgermeisterin weist darauf hin, dass 2020 der Neujahrsempfang bei Hakemeyer stattfinden wird. Es ist immer der erste Freitag im Februar.

TOP 9 Haushalt 2019

In Bezug auf die Restmittel des Jahres 2018 hatte der Ortsrat die Verwaltung beauftragt, 1800,00 € an die Kirche zu übermitteln, sofern diese noch vor Weihnachten hilfebedürftigen Familien konkret damit hätte Hilfe leisten können. Andernfalls sind von dem Betrag weitere Weihnachtssterne als Straßenbeleuchtung zu bestellen. Der Betrag sollte dann entsprechend ins HH-Jahr 2019 übertragen werden.

Die Weihnachtssterne wurden am 14.01.2019 bestellt, da die Kirche keine hilfebedürftigen Familien vorweisen konnte.

Auch war es der Wunsch des Gremiums, 1000 € für den anstehenden Neujahrsempfang in das HH-Jahr 2019 zu übertragen.

Beide Übertragungswünsche konnten nicht realisiert werden. Aus haushaltsrechtlicher Sicht war das nicht möglich.

Es wurde auf weitere Möglichkeiten der Ausgabenverwaltung verwiesen.

In diesem Zusammenhang weist der Bürgerbüroleiter bereits jetzt darauf hin, dass im Jahr 2018 nicht alle Haushaltsmittel ausgegeben wurden. Genaue Zahlen können erst mit Vorlage des Controllingberichtes genannt werden. Dieser wird dann dem Ortsrat als Informationsvorlage in die Sitzung eingebracht.

Bereits jetzt als Hinweis für die Minderausgaben: Das Tiefbauamt hat nicht unerhebliche Kosten übernommen die eigentlich von uns zu tragen gewesen wären und die Straße „Am Wulberg“ sollte bearbeitet werden. Leider sind die Leitungsarbeiten dazwischen gekommen. In diesem Jahr sind aber bereits Aufträge erteilt um städtische Wege instand zu halten. Hierbei muss man die Beteiligten Bürger loben, die uns netterweise behilflich sind und mit ihrem Gerät z. B. den Schotter verteilen.

Falk Landmeyer teilt mit, dass für eine Prioritätenliste zunächst der Arbeitskreis zusammen kommen muss. Das soll zeitnah passieren.

Ulrike Holtkamp-Nordheider fragt nach den Kosten für die Außenanlagen der Sägemühle, ob diese im Antrag mit erfasst wurden.

Bürgerbüroleiter teilt noch mit, dass die Spieltürme am Spielplatz Sägemühle und am Spielplatz Fliederweg abgebaut werden. Neue Geräte sind angekommen und müssen aufgebaut werden.

Zur Seilbahn an der Grundschule teilt er auf Nachfrage der Ortsbürgermeisterin mit, dass es keine Neuigkeiten gebe.

Lars Albertmelcher erkundigt sich, ob es Reaktionen auf die Anfrage beim Neujahrsempfang bzgl. Patenschaften für Spielplätze gab. Wie sollen wir weiter vorgehen.

Stellvertretende Ortsbürgermeisterin teilt mit, dass bei ihr keine Meldungen eingegangen seien.

Der Ortsrat will weiter daran festhalten, mitzuhelfen die Spielplätze etwas zu verschönern.

Lars Albertmelcher merkt noch an, dass man ggf. Geld für den Außenbereich des Geländes am Feuerwehrhaus Oldendorf ausgeben könne. Sofern diese nicht komplett mit angedacht wurden.

TOP 10 Wünsche und Anregungen

Karl-Heinz Rüffer merkt an, dass durch die Leitungsarbeiten an Vinckenaue, Schnatgraben etc. Straße und Nebenanlagen erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Hierzu hat am 14.02.2019 bereits ein Ortstermin mit dem Amtsleiter des Tiefbauamtes stattgefunden. Er wünscht eine Wiederherstellung in den vorherigen Zustand ohne Kostenbeteiligung durch die Anlieger.

Hermann Landmeyer spricht nochmals den Radweg zwischen Kienker und Elsmeier an, dort seien Schlaglöcher die noch immer nicht beseitigt seien.
Dem Bürgerbüro war das bisher nicht bekannt.

Ulrike Holtkamp-Nordheider merkt an, dass im Bereich des Oldendorfer Tores der Radweg gefährliche Schäden aufweist.

Falk Landmeyer erinnert an die Pflasterschäden im Bereich der Hakemeyer-Kreuzung die, trotz Arbeiten im Ort, noch immer nicht behoben oder gar angefangen wurden.
Weiter wies er bereits mehrfach daraufhin, dass auf dem Radweg an der Westerhausener Str. noch immer Schilder mit Hinweis auf Schäden stehen würden. Die Schäden würden aber seit Jahren nicht beseitigt.

Bürgerbüroleiter verweist auf die Straßenmeisterei in Wersche, da der Abschnitt außerhalb der Ortsdurchfahrt liege. Von dort wurden auch die Schilder aufgestellt. Die Angelegenheit wird überprüft.

Karl-Heinz Rüffer möchte von Herrn Träger wissen, wo und ab wann er sammeln muss. Er wisse lediglich dass um 12 Uhr Bratwurst an der Turnhalle Oldendorf zu bekommen sei.
Er meldet 4 Personen von der AWO an.

Ortsbürgermeisterin schließt die öffentliche Sitzung.

27.02.2019

gez. K. Kattner-Tschorn

Vorsitzende/r
(Datum, Unterschrift)

04.03.2019

gez. T. Träger

Protokollführer/in
(Datum, Unterschrift)